

Besitze eines sehr großen Theils von ihrem Vaterlande, ohne einen mogulischen Oberherrn zu erkennen. Eine der reichsten und größten indianischen Provinzen, Bengalen, ist sogar in die Gewalt der Engländer gerathen: einer Nation, die gewöhnlicher Weise sechs Monate Zeit braucht, um aus Europa zur See nach Ostindien zu kommen. Sie herrscht daselbst mit wenigen Kriegsvölkern über viele hundert tausend Menschen; und es sind erst wenige Jahre, daß einige ihrer gewinnsüchtigen Kaufleute, welche den Handel mit den nöthigsten Lebensmitteln pachteten, und den Preis derselben steigerten, eine Hungersnoth in Bengalen verursacht haben, durch welche viele tausend Menschen umgekommen sind. Noch giebt es auch dem Namen nach einen Kaiser von Hindostan, oder von dem großmogolischen Reiche, der jetzt Schah Allum heißt. Allein er hat nur ein sehr kleines Gebiet, und wird außer demselben im geringsten nicht verehrt. Nichts zeigt uns so lebhaft und nachdrücklich, daß man in dem fruchtbarsten und reichsten Lande, vom Fürsten bis zum geringsten Unterthan herab, unglücklich leben könne, als die Schicksale dieses mogulischen Reichs in Indien. In Schätzen und Pracht und ungeheuren Kriegsheeren hatten die Beherrscher desselben unter den Fürsten der neuern Jahrhunderte ihres gleichen nicht; aber die Geschicklichkeit, alles dieses zum Besten ihres Landes anzuwenden.